



Zeitung

HZ v. 04.07.2018



in der Schule



Zu Besuch auf der Baustelle

Die Klasse R 9.2 der Konrad-Duden-Schule durfte hinter die Kulissen des Familienbetriebs Räuber Bau schauen

Von der Klasse R 9.2 der Konrad-Duden-Schule

BAD HERSFELD. Vorbereitung – Ausführung – Qualitätskontrolle: Mit diesen Worten beschreibt Eva Räuber die Aufgaben ihres Familienunternehmens. Der für diese Jahreszeit schon schön gebäumte Polier der Firma Räuber Bauunternehmen GmbH Jens Helmenann bringt uns zum Büro und Aufenthaltscontiner, wo bereits Eva und Rolf Räuber auf uns warten.

Auf dem Frauenberg in Bad Hersfeld entsteht derzeit auf einer Fläche von 5,6 Hektar ein neues Baugelände mit 72 Bauplätzen. Die Grundstücke „Am Schieferstein“ sind zwischen 400 und 900 Quadratmeter groß. Verkauft werden die Grundstücke über die Wirtschaftsbetriebe Bad Hersfeld. Den Auftrag für die Erschließung, also für die Versorgung mit Strom, Wasser und Abwasser sowie den Straßenbau hat die Firma Räuber in einem Ausschreibungsverfahren bekommen.

Das Familienunternehmen

1956 von Kurt Räuber als reines Hochbaunehmen gegründet, wird die Firma heute in zweiter und dritter Generation geführt. In nahezu allen Bereichen des Bauwesens beschäftigt die Firma etwa 120 Mitarbeiter – davon derzeit allein zwölf Auszubildende. Die Firma Räuber ist fast ausschließlich in der Region Bad Hersfeld tätig. Sechs Mitarbeiter arbeiten zurzeit auf



Unterricht einmal anders: Die Klasse R 9.2 besuchte die Baustelle „Am Schieferstein“, auf der das Bauunternehmen Räuber Bau tätig ist. Dabei durften die Schüler nicht nur schauen, sondern am Ende sogar selbst in einem Baufahrzeug Platz nehmen.



Fotos: nh

der Baustelle „Am Schieferstein“. Berufsgenossenschaft schreiben spezielle Schutzanweisungen vor. Auch wir ziehen eine Schutzweste an und losgeht es direkt auf die Baustelle. Hier sehen wir drei Bagger, einen Minibagger, einen Radlader, eine Wälze und einen Schlepper. Die Arbeiter des Bauunternehmens bauen Straßen, legen Wasser- und Internetleitungen. Verputt werden circa 1100 Tonnen Asphalt und etwa die dreifache Menge an

Schotter. Anhand des Bauplans haben Vermesser über GPS das Baugelände vermessen. Nun werden Kanäle verlegt und Schächte gesetzt. Im Sommer läuft der Betrieb auf der Baustelle von 7 bis 16.30 Uhr. Jeden Mittwoch um 13.30 Uhr findet im Bürocontiner eine anderthalb- bis zweistündige Baubesprechung statt.

Farbige Helme

Unsere Frage, ob die unterschiedlichen Farben der Helme Funktion und Aufgabe

der einzelnen Personen beschreiben, beantwortet der Juniorchef Rolf Räuber: „Es gibt bei uns keine offizielle Regelung. Aber tatsächlich trägt der Polier meist den weißen Helm.“ Das Klischee des biertrinkenden Bauarbeiters gilt heute schon lange nicht mehr.

Verwundert stellen wir fest, dass keine Frau auf der Baustelle arbeitet. Eva Räuber, die Juniorchefin, erklärt, dass sich tatsächlich bisher noch keine Frau für eine Stelle als Maurerin, Straßenbauernin oder Ma-

schinistin beworben hat. Als Technikerin, Bauleiterin und Architektin sowie in den kaufmännischen Bereichen des Bauens sind jedoch auch bei der Firma Räuber immer mehr Frauen vertreten.

Es herrscht reger Verkehr auf der Baustelle: Die Toilettenhäuschen werden regelmäßig durch eine externe Firma gesäubert. Ein Tanklaster betankt die Baufahrzeuge. „Immerhin benötigt ein Caterpillar M 318 bei voller Auslastung eine ganze Menge Diesel“, erklärt Rolf Räuber, be-

vor einige von uns selbst in einem Baufahrzeug Platz nehmen dürfen. Am Ende unseres Besuches können wir mit Gewissheit sagen: Heute hat auch uns die Sonne gebräunt.

Zeitung in der Schule
ZIBSCH mit Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Heinz Trox-Stiftung
Bauunternehmen Räuber

Inklusion: Eine Herausforderung für Schulen

Die Klasse R 8e der Gesamtschule Obersberg hat ein Doppelinterview zu einem an ihrer Schule aktuellen Thema geführt

Von der Klasse R 8e der Gesamtschule Obersberg

BAD HERSFELD. Schon wieder ein neues Fach? Zu unserer Beruhigung: „Nein!“. Dennoch ist Inklusion eine große Aufgabe in unserem täglichen Schulleben.

Seit dem Schuljahr 2012/13 ist der gemeinsame Unterricht von Schülern mit und ohne Förderbedarf ein neues, herausforderndes Element der Arbeit an der GSO. Die Zahl der Schüler mit Förderbedarf wuchs stetig an, im aktuellen Schuljahr lernen an unserer Schule sechs Kinder und Jugendliche mit dem Förderbedarf Lernen und drei mit dem Förderbedarf Hören. Achten werden außerdem in den Bereichen Sprache, Lernen und emotional-soziale Entwicklung unterstützt.

Um herauszufinden, wie es an unserer Schule mit der Inklusion läuft, haben wir unsere Beauftragten für die Inklusion, Herrn Porst und den elfjährigen Schüler Mergim Xhemajri aus der Klasse 5f getroffen und interviewt:

Mergim XHEMAJRI: Viele Kinder kannte ich schon aus der Grundschule, ich habe auch neue Kinder kennengelernt, ich habe Freunde in der Klasse.

Welche Schwierigkeiten hast du?

Mergim: Ich habe keine gute Rechtschreibung, Mathe und manches andere verstehe ich nicht so schnell. Zu Hause

hilft mir aber oft meine Schwester.

Bekommst du Hilfe im Unterricht?

Mergim: Die Lehrer helfen mir und ich melde mich, wenn ich etwas nicht weiß. Die Arbeitsblätter und Bücher sind extra für mich. Bei Klassenarbeiten kriege ich andere Aufgaben.

Stört dich das denn?
Mergim: Nein, das war schon früher so.

Was möchtest du später einmal werden?

Mergim: Polizist.

Vielen Dank, Mergim. Herr Porst, worauf muss bei Schülern mit Förderbedarf am meisten geachtet werden?

HERR PORST: Man muss be-

sonders darauf achten, dass die Lernangebote für diese Schüler zu ihrem Förderbedarf passen und dass sie ein selbstverständlicher Teil der Klassengemeinschaft sind.

Setzen sich die Lehrer genug für diese Schüler ein?

PORST: Für die Lehrer ist das schon eine große Umstellung und sie müssen auch viel dazu lernen. Unser Kollegium ist

Welchen Abschluss können inklusiv beschulte Schüler erreichen?

PORST: Werden sie zielgleich unterrichtet, zum Beispiel mit dem Förderbedarf Hören, können sie die gleichen Abschlüsse erreichen wie ihr. Schüler mit dem Förder Schwerpunkt Lernen streben den „Berufsorientierten Abschluss“ an.

Herr Porst, das waren schon unsere Fragen, vielen Dank.

Bei unserer Recherche ist uns bewusst geworden, dass es in unseren Klassen immer vielfältiger wird und das für alle auch eine Herausforderung ist. Um damit auch in Zukunft zu rechtzukommen, kommt es unserer Meinung nach vor allem auf zwei Dinge an. Die Haltung dazu und die Rahmenbedingungen müssen stimmen.



Setzen sich im Unterricht mit dem Thema Inklusion auseinander: Die Klasse R 8e und Lehrerin Silvana Dathe (linkes Bild links stehend). Einige Schüler führten dazu ein Interview mit Schüler Mergim (rechtes Bild vorn) sowie Lehrer Herr Porst (rechts).



Fotos: Marth, nh

Sparkasse

Bad Hersfeld-Rotenburg

HEINZ TROX-STIFTUNG

Mit freundlicher Unterstützung von

RÄUBER